



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Res Pro Anima, Eine Seelen Sach/ Welche um Rettung der
irrigen Gewissen vorgenommen ist Über die Frage: Wie
lang wilst du noch Lutherisch bleiben?**

Kirchweg, Christoph

Hannover, 1670

Von dem H. Sacrament der Ehe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-33967

(251.)

folgen/ laßt uns schliessen nach Wolrahts
Gebrauch mit folgenden Worten:

D Elobt seystu HERR IESU Christe
Um so grosse Gnad / Heyl / und Frist /
Daß deine Kirche mag genieß'n /
Was ihr so hoch thut erspriessen.

Der Tauf wird best durch Firmungs Kraft;
Der Kranck wird starck durch Delungs Saft;
Der Priester macht / o höchstes Gut!
Dein Leib zur Speis uns geben thut.

Kyrie Eleison.

Vatter unser. Begrüßet seystu Maria.

Das Fünfte Capittel

Dieses Gesprächs.

In welchem

Zwischen den drey obgedachten Unter-
redenden freundlich befraget / und darauf
gründlich bewiesen wird / daß der Ehestand
ein wahres Sacrament des neuen Testaments
sey; Neben dem auch / daß derselbe allen / die
das Gelübt der Keuschheit im Weltlichen
Stand versprochen / billich verboten sey / und
deshalber sich keiner von der Römisch Ca-
tholischen Kirchen Lehr mit gutem Ge-
wissen könne abwenden lassen.

Gott

Höchster und ewiger Gott! die
 einzige Zuversicht und Zuflucht aller
 betrübten Herzen / wann wird das
 einmal der Schein deiner unfehlbaren Wahr-
 heit in meinem Herzen völlig scheinen? was
 gehört dazu / ehe ein irrendes Schaaf zum
 wahren Schaaf-Stall geführt werde? wie
 viel Irwege durchgeheth es / ehe es die Thür
 finde / durch welche der Eingang zum Leben
 ihm gezeigt wird? zwar mein Catholischer
 Wegweiser sparet keine Mühe / aber was er
 öfnet / das verschliesset mein voriger Woltraht.
 Zu der Bekennung der Sieben Sacramen-
 ten hatte ich mich schon entschlossen und
 wieder meine angebohrne Lehr / die Firmung
 Letzte Delung und Priestervewehre für wahr
 Sacramenten erkennen müssen / aber
 wird mir gegen aller Catholischen Lehr
 ausdrücklichen Gegenbericht zu geredet / die
 Ehesen gang und gar kein Sacrament. Wer
 wem soll ich glauben?

Gottesrath.

I. **W**ar übel thust du L. Gottlieb / daß du
 so bald um einige irrige Einreden
 des Woltrahts mich und den von mir dir zu-
 geschickten Wegweiser verlassest; ich hab ein
 mahl gesprochen / **Ich bin der Weg /**
 die

die Wahrheit und das Leben. Diesen Joann
Weg samt der Wahrheit und Leben hat dir 14. v. 6.
bisheru dein Catholischer Wegweiser gezei-
get/ bleibe bey demselbigen/ und du wirst nit
irren/ dann wan du ihn horest/ horestu mich/
und wan du ihn verachtest/ verachtestu mich.

Gottlieb.

Mit grossen Verlangen hab ich auf die
heutige Conferenz-Stund gewartet/
hochgeehrter Herz Wegweiser/ dan was mein
Wolraht in seinem Buch am funften Capitel
sagt so wohl von der Ehe/ daß sie kein Sac-
rament sey/ als auch von der Priester-Ehe/
daß solche zugelassen sey/ solches hat mir viel
verwirrende Gedancken gemacht/ komme des-
halber jetzt einen gründlichen Catholischen Bes-
richt darüber zu hören / wosern es euch nicht
zur ungelegenheit gereiche.

Wegweiser.

Iine Ansprach und Gesellschaft ist
mir höchst angenehm / L. Gottlieb/
aber ehe wir anfangen die Sache zurühren/
so hab wolobacht auf den Schluß des vorigen
Capittels/ was die Römisch Catholischen von
eurer und ihrer Predigern Priesterschaft hal-
ten/ dan solches wird dir in folgenden oft dies-
nen. So hat dan fürs erste Wolraht gar
impertinent und fälschlich diese Wort pag.

pag. 105 „ 105. §. 2. angezogen: Ich weiß es
 §. 2. „ Gottlieb/ was massen nicht wem
 „ ihrer Lehrer so gar schimpflich vom
 „ Ehestand reden. Wie reimt sich die
 „ Antwort auf deine frag/ so du §. 1. gebau
 ibid. §. 1. „ Was hats doch eigentlich für Ur
 „ chen/das man in der Römischen Kir
 „ chen den Ehestand auch zum Sa
 „ crament braucht? Und zwar sonderlich
 „ weiln du den Text des Concilii Triden
 „ sess. 24. Can. 1. angezogen So jemand
 ibid. „ sagen wurde/ der Ehestand sey nicht
 „ warhaftig und eigentlich eines
 „ von den 7. Sacramenten des E
 „ vangelischen Gesetzes von Christo
 „ Jesu eingesetzt/ und theile kein
 „ Gnad mit/ der sey verbannt/ so
 „ Solte das schimpflich vom Ehestand gered
 „ det seyn/ wan man sagt: der Ehestand ist
 „ ein von Christo eingesetztes Sacrament/ und
 „ theile Gnad mit? aber es ist kein Wunder
 „ das Woltracht so frühe strauchele/ weiln die
 „ Venschlaffen ihme mehr als das Sacrament
 „ zu Herzen gehet. Laßt uns aber mit besserer
 „ Vernunft/ und Bescheidenheit die Sache
 „ örtern.

Wir Catholische reden nicht schimpfflich
vom Ehestand/sondern sagen/das er nicht als
lein zulässig / sondern auch gut und möglich
sey/ja als ein Stand der von Gott selbst ist ein-
gesetzt. Genes. 1. v. 27. und wie es Christus selbst
auslegt/ Math. 19. v. 6. Zum andern leh-
ren wir auch/ daß den Ehestand Gott nicht
allein hab eingesetzt/ sondern auch mit sonder-
lichen Segen hab approbirt und bestättiget/
Gen. 1. v. 28. **Gott segnete sie und**
sprach: wachset und mehret euch.
Im gleichen hat Christus der Herr durch
seine Gegenwart diesen Stand geehret zu Ca-
na in Galilæa. Item lehren wir mit dem H.
Paulo 1. Corinth. 7. v. 38. **Wer seine**
Jungfrau verheurathet/ der thut
wol. und 1. Tim. 5. 14. **derowegen wil**
ich/ daß die jungen Witwen heyra-
then. und Hæbr. 13. 4. **Der Ehestand**
sey ehrlich unter allen. Drittens leh-
ren wir Catholischen auch/ daß die Vernunft
mit sich bringe/daß der Ehestand zulässig und
gut sey; dan das jenig ist gut zuscheyen / wels-
ches aus sich verordnet ist zum guten Ende.
Viertens lehren wir auch/ daß er sey ein Sac-
rament des neuen Gesetzes / wie hernacher
wird bewiesen werden. Aus welchen dan
wohl zuschliessen ist/wie falschlich uns Catho-
lischen

der Ehe-
stand ist
ein billi-
cher ehr-
licher
Stand.

Gen. 1.
v. 28.

1. Cor.

7. 38.

1. Tim.

5. v. 14.

Heb. 13.

v. 4.

lischen der Wolraht nachrede/ und gegen
le Wahrheit und Billichkeit solches auf
erdichtet habe/ in dem er sagt: Das
schimpflich davon reden.

der Ehes
stand ist
ein Sac
rament
des ne
wen Ges
etzes.
pag.
106.9.2

III. Jetzt wollen wir beweisen / daß
Ehe ein Sacrament sey; zwar Wolraht
sagt pag. 106. bey uns Catholischen
findet sich vom Ehestand kein and
Beweis thum/ als daß Ephel. 5.
Sacramentum hoc magnum est, de
Geheimnis ist gros/ ich sage ab
von Christo und der Gemein
Alhie braucht Wolraht seinen scharr
Verstand/und schließt gleich darauff
len da Intrepres vulgatus den E
stand Sacramentum magnum nenn
schliessen die Römische Lehrer/ so
auch nu der Ehestand wahrhaft
ein Sacrament. Aber was die
Latein Sacramentum magnum v
ist/ das heist im Griechischen
Mysterium magnum, so leicht könn
die Leute ein Sacrament stiften
ordnen. Aber wie wil doch Wolraht
bis können gegen die Catholischen einfüh
dan diese Griechische Version hilft
den Catholischen/ wider den Lutheranern

seind doch alle Sacramenten anders nichts
 als lautere Geheimnissen und Bedeutungen
 Geistlicher verborgenen Dingen / und zwar
 dies Sacrament / Mysterium, oder Ge-
 heimnis der Ehe / ist ein eusserliches
 Deut. Zeichen der Vereinigung Christi mit
 seiner Kirchen / darum der Apostel die Ehe
 ermahnet zur Freundschaft / Treu und Li-
 be / die einer dem andern zu leisten schuldig ist /
 wie Christus seiner Kirchen / und die Kirch
 Christo / und damit er die Eheleute dazu des-
 sto Kräftiger bewegte / sagt er: die Ehe sey
 keine geringe Sach / sondern begreiffe in sich
 ein groß Geheimnis / welches auf Christum
 und seine liebe Braut die Kirche gedeutet wird.
 Hiedurch wird aber die Lehr. der Römisch-
 Catholischen bekräftiget / daß nemlich die Ehe
 ein Sacrament sey. Dan weilt Gott im
 neuen Testament gewölt hat / daß sich Mann
 und Weib vereinigen durch die Ehe / zu diesem
 Ende / auf daß sie durch ihre natürliche Ver-
 einigung die Geistliche Vereinigung Christi
 und seiner Kirchen bedeuten: so erbietet er sich
 auch zuertheilung solcher Gnaden / welche im
 Ehestand den Ehelichen höchst vonnöthen
 sind / deren dan sonderlich viere sich befinden /
 nemlich: Erstlich der Glaube / oder die
 Eheliche Treu. 2. Die Liebe. 3. Die
 Hei

Was
 für gna-
 den dies
 Sacra-
 ment
 de Ehe-
 leuten
 mitthei-
 le.

Heiligung. 4. Die Mesigkeit/wie zusch
 ist aus den Worten des Apostels: Das
 Weib wird selig werden durch
 1. Tim. Kindergebären / so sie bleiben
 2. v. 15. wird im Glauben und in der
 Liebe / und in der Heiligung samt
 der Zucht. Als wolte er sagen: das We
 wird im Ehestand selig werden/wan sie nicht
 verbleiben und verharren in demselbigem Glau
 ben und Gnaden/ welche sie empfangen hat
 im Anfang ihrer Hochzeitlichen Vermählung
 pag. „ IV. Weiters sagt Wolraht: E
 107. „ wird aber der Ehestand Mysterium
 in init. „ magnum, oder Res arcana magna
 „ von S. Paulo genennet/ als significati
 „ tive. Wer Catholischer sagt das um
 tes willen anders? dan gesezet: er netme
 „ significative, folget dan daraus/ es sey kein
 „ Sacrament? nein gewiß. Ich meinte Wol
 „ raht gebrauchte nur die reine Schrift/ wor
 „ umb sezt er dan hinzu seiner Auslegung: die
 „ reinen Schrift/ und Buchstaben nach he
 „ das Wort Est nicht significat. Es steht
 „ ja ausdrücklich geschrieben / Es ist ein Sa
 „ crament; Wolraht aber legt das We
 „ Est aus/ und sagt: es sey so viel als/ Es be
 „ deutet ein Sacrament; Ich wolte gew
 „ wissen/ aus welcher Version er dies habe
 „ gemit

gewiß aus keiner andern / als seinen eignen
Kopf/ diereil er aber fürchtet / dieser voriger
Anfahl sey zu schwach das Sacrament der
Ehe zu bestürmen/ so gebraucht er sich noch
mehreren Einwürffen/ sagend:

„ Es kan ja ein jedweder verständiger
„ Christ leichtlich ermessen daß der
„ Ehestandt kein Sacrament des
„ neuen Testaments seyn könne: Dan
„ er ist ja schon im Paradeiß und im
„ Stande der Unschuld eingesetzt ge-
„ wesen/ da bedurfte man aber keines
„ Sacraments. So ist ja gewiß/ und
„ ohn allen Zweifel ein rechtmäßiger
„ Ehestandt und Ehe-Bund bey und
„ unter den Heyden und Ungläubi-
„ gen/ es werden aber die Römische
„ Lehrer nimmer assereiren und sagen/
„ daß auch die Heyden von Christo
„ eingesetzte Sacramenta gehabt ha-
„ ben/ oder noch haben und gebrauche.
Aber / O des schlechten Wolrahts! Der die
Figur mit der Wahrheit / den Schatten mit
der Gnad wil vergleichen! Die Römisch-Ca-
tholische Kirch lehret also; Daß nemlich die
Ehe Adams und Eua welche damahls war

pag.
107.8.3.

Was
vor eine
Ehe ge-
wesen
sey zwis-
schen A-
dam un-
Eva un-
im alten
Testa-
ment.

ein officium naturæ, ein Amt der Natur
vorbedeutet haben / und sey ein Deutzeichen
gewesen der künftigen Vermählung und Ver-
einigung Christi mit der Kirchen. Und dar-
um ist es kein Sacrament gewesen / hat auch ihnen
keine Sacramentalische Gnad mitgetheilet
sondern nur vorbedeutlich geziehlet auf den
künftigen Heyland; Die Sacramenten aber
des neuen Testaments ertheilen den Menschen
die Gnad / weiln sie Christum / als den / der
schon gegenwertig ist / bedeuten / daraus folgt
dan / daß nach der Ankunft Christi die Ehe
von ihm nicht allein gut geheissen / sondern
durch seine Gnad zu ein hohes Sacrament
sey erhöht worden / damit also die Welt / die
jenige Werck / welches zu ihrer Vermehrung
von Gott gesegnet / und zur Arzney der Sün-
digkeit ist zugelassen / mit mehrer Gnad
können gebrauchen. Was nun belanget die
Ehe der Heiden und Ungläubigen / so weiß
man wohl / daß dieselbe kein Sacrament
ist / und das daher / weiln es ihr neben andern
Mängelen auch an dieser Bedeutung ge-
bricht / wosern sie sich aber zum Christentum
bekehren / wird ein Sacrament daraus gemacht
nach der Tauf; Die Ursach ist diese weiln
die Ehe vor der Tauf hätte können aufgehoben
und gelöset werden / nach derselben aber

und unauflöslich verbleibet / weil sie alsdann
die geistliche unauflösliche Vereinigung
Christi des Herrn mit der Kirchen bedeutet.

V. Wolraht bemühet sich aber noch mit
einen anderen Argument es zu beweisen / sa-

„ gend : Die Päßstliche Lehrer /
„ können weder das äußerliche Zei-
„ chen / noch das Wort der Ver-
„ heißung benennen / woraus gleich
„ anderen Sacramenten auch dis
„ Sacrament bestehe. Venderley mü-
„ ste aber da seyn nach ihren eigenen
„ hypothesibus, wans warhaftig ein
„ Sacrament seyn solte. Deswegen
„ auch unterschiedene Lehrer unter ih-
„ nen beständig es widersprochen / und
„ öffentlich von sich geschrieben ha-
„ ben / daß der Ehestandt kein Sacra-
„ ment sey / welche doch deswegen
„ aus ihrer Kirch nicht verbannet
„ noch verstorffen seynd.

pag.
107. &
108.

Auf solche nichtwürdige Reden / gehöret
Kurze Antwort. Erstlich was das Zeichen an
diesem Sacrament angehet / führe ich ihn zu
seinen eigenen kurz vorhergehenden Worten /
da er sagt : Daß der Ehestand ein groß-

„ ses und hohes Scheinmüß bedede
 „ und vorbilde/und daß er sey ein
 „ bild der Vertraung Christi un
 „ seiner Kirchen / als seiner Brau
 Welches er dort nennet ein Fürbild / und
 Bedeutung / dasselbe nennen wir Catholisch
 ein eußerliches Zeichen / so zu einem Sacra
 ment erfordert wird/ welches sich auch in dem
 Sacrament der Ehe befinde. Daß er zum
 andern sagt : **Daß wir das Wort der**
Verheißung nicht können beneh
nen ; So weise ich ihm zum Anfang die
 Capittels / dar ich gnugsam erwiesen habe
 was massen die drey Stück dabey zu finden
 seynd / als das eußerliche Deutzeichen / die
 Gnad / und Einsetzung durch Christum selbst
 bey seiner Gegenwart zu Cana in Galilea
 Welche aber die jenige Lehrer sind der Röm
 schen Kirchen/ so beständiglich widersprechen
 und öffentlich geschrieben haben/ daß die Ehe
 kein Sacrament sey / selbige wolte ich wol
 gern sehen / daß er sie Nahmhafft machte / und
 halte/ wan er sie selbst wist/wurde er sie nicht
 verschwigen haben/weiln er aber keine vorrede
 gen kan/ so wil ich hingegen ihm seinen eige
 nen Lehrmeister Lutherum zum gegen Lehr
 darstellen/ der also redet : **Wie das Wort**

ser
 da
 lich
 die
 un
 au
 ma
 des
 ster
 we
 Z
 lich
 Ef
 Fl
 her
 die
 wo
 hei
 Ser
 sch
 ru
 erl
 all
 J

fer der Tauff / wan der Priester über
das Kind geußt / bedeutet die H. Gött-
liche Gnad / die daneben wird gossen in
die Seel und dem Leib desselben Kinds /
und reiniget aus die Erbsünd. Also
auch ist der Ehliche Stand ein Sacra-
ment / ein eusserliches heiliges Zeichen
des allerhöchsten / heiligsten / würdig-
sten / edlesten Dings / das noch nicht ge-
wesen / noch werden mag / das ist die
Vereinigung Göttlicher und Mensch-
licher Natur in Christo: dan wie im
Ehelichen Stand seind zwey in einem
Fleisch / also ist Gott und die Mensch-
heit ein Christus / Christus auch und
die Christenheit ein Leib / das ist für
wahr ein groß Sacrament.

Wan nun die Göttliche H. Schrift / die
heiligen Alt-Väter / das Concil. Trident.
Sess. 24. can. 1. samt der ganzen Catholi-
schen Kirchen / und Doctor Martinus Luth-
erus selbst die Ehe ein Sacrament nennen und
erkennen / so werden es auch Wolraht und
all die seinigen dabey müssen verbleiben lassen.

Gottlieb.

W Eiln ich nun zum Gnügen verstanden /
R 4 wie

Luther
Tom. 6.
fol. 165.
& Tom.
3. fol.
127. pa-
gin. 1.

pag.
109. 9.
4.

wie daß die Römisch Catholische von dem
Ehestand nicht schimpflich / sondern ehrlich
und löblich reden / ja ihn billich ein Gnade
bringendes Sacrament nennen und glauben
" so gibt mir Wunder / Warum die Vor
" stehere der Römischen Kirchen / der
" Pabst / und die Cardinale / und alle
" Bischöffe / so under demselben sind
" so ernstlich / und so streng den Prie
" stern / den Dienern Christi an dem
" Göttlichen Worte / die Ehe verbie
" ten / und sie ihnen nimmer zulassen
" sondern viel lieber gönnen wollen
" daß sie Concubinen halten? Verge
" het Herr Wegweiser / dieser meiner so groben
" Frag.

Wegweiser.

VI. **S**ist deiner Einfalt viel zuwenig
Gedenken / dan was du so grob herum
sagst / komst aus deines Boltrahts widermü
tigen Herzen. Wo hast du jemahl gehört
daß der Pabst / Cardinale / und Bischöffe den
Römischen Priestern lieber vergönnen Con
cubinen zu halten / dan zu heurathen? wer hat
jemahlen eine solche Falschheit einer Christli
chen Gemeinde dörfen aufbürden? ich will
aber dis nicht zu früh rühren / laßt uns sehen